

„Dieses Papier ist nicht geduldig“

Umfrage ergab detailliertes Stimmungsbild der Universitätsverwaltung

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Tätigkeit – mit Aufgaben, allgemeinen Arbeitsbedingungen, Kollegen und Vorgesetzten? Alle Angehörigen der Universitätsverwaltung waren aufgefordert, ihre Meinung zu sagen: Mitarbeiter, Abteilungsleiter, Dezernenten und Kanzler Dr. Reinhardt Lutz als Verwaltungschef. Die Arbeitsgruppe Personalentwicklung hatte die Mitarbeiterbefragung initiiert und den Aufbau des Fragenkataloges intensiv begleitet. Nun liegen bei einer Rücklaufquote von 79,8 % in hohem Maß repräsentative Ergebnisse vor. Alle Interessierten konnten sie bei einer Veranstaltung in der Aula erfahren. Aus dem Stimmungsbild entstanden bereits erste Handlungsempfehlungen. Neben den Kernergebnissen erhalten die Dezernate und Abteilungen ihre eigenen Auswertungen.

Neutral und unter Berücksichtigung des Datenschutzes wertete das externe Zentrum für Management und Personalberatung ZFM Edmund Mastiaux & Partner die Fragebögen aus. Die antwortenden Mitarbeiter wissen, wovon sie reden: Mehr als die Hälfte von ihnen sind länger als zehn Jahre bei der Universitätsverwaltung beschäftigt und mehr als 80 % in Vollzeittätigkeit. Da Chefs und Mitarbeiter naturgemäß manche Dinge unterschiedlich beurteilen, gibt es nebeneinandergestellte Auswertungen.

Allen gemeinsam ist eine ausgeprägte Zufriedenheit mit den Aufgaben an sich, der Tätigkeit in der Verwaltung und der derzeitigen Arbeitssituation. Mehrheitlich würden sich 73,1 % der Mitarbeiter und 84,2 % der Führungskräfte wieder für die Universitätsverwaltung entscheiden. Sie identifizieren sich in hohem Maß mit ihr, wenn auch in unterschiedlicher Gewichtung. Das Leitbild der Universität und vor allem die Unternehmensziele der Verwaltung jedoch könnten bei den Mitarbeitern eine Stärkung ihres Bekanntheitsgrades vertragen. Als „großer Wurf“ erweist sich die Einführung der Flexiblen Arbeitszeit – fast alle schätzen sie sehr.

Deutlich ist die Schlußfolgerung „Im Kleinen klappt es besser“. Betriebsklima ist (k)ein Fremdwort: Im unmittelbaren Umfeld finden es sowohl Führungskräfte wie Mitarbeiter gut bis sehr gut, im allgemeinen eher durchschnittlich. Auch die Zusammenarbeit im direkten Umfeld und im eigenen Dezernat erle-

ben die Verwaltungsangehörigen vorwiegend als reibungslos, zwischen den Dezernaten dagegen als verbesserungswürdig. Wo es nicht so klappt, werden fehlendes Wir-Gefühl, von den Mitarbeitern zusätzlich vor allem fehlende Information und Kommunikation sowie geringe Führungsqualität genannt, aber auch Konflikte unter Kollegen. Als generell wichtig gilt der Informationsaustausch, wobei Mitarbeiter reguläre Besprechungen – auch wenn deren Qualität gut sei – weniger hoch ansetzen. Die räumliche und technische Situation beurteilen sie mehrheitlich als zufriedenstellend, in einzelnen Bereichen aber als verbesserungswürdig.

Die jeweilige „Führung“ genießt positives Ansehen, jedoch mit erheblichen Schwankungen in Dezernaten und Abteilungen. Außerdem könnten Führungskräfte noch besser weiterqualifiziert und der Nachwuchs besser vorbereitet werden. Mehrheitliches Lob erhielt der Kanzler von seinen Führungskräften: So gebe er gute Unterstützung, übernehme Verantwortung, nehme sich Zeit für Gespräche und löse Konflikte zur Zufriedenheit, beziehe aber die Führungskräfte nicht durchgängig in die Entscheidungsfindung ein. Besonderes Interesse galt der von Dr. Lutz selbst angeregten Rubrik: „Wenn ich Kanzler wäre...“ Hier galt es, nicht Optionen anzukreuzen, sondern Eindrücke und Wünsche frei zu formulieren.

Wenig überraschend scheint, daß die Führungskräfte eher Gelegenheit sehen, eigene Ideen zu entwickeln, während die Hälfte der Mitarbeiter meint, nicht genug Chancen zur Eigeninitiative zu haben. Allgemein empfinden die Führungskräfte Arbeitsanforderungen höher als ihre Mitarbeiter, insgesamt sagt die Mehrheit, sie sind „angemessen“, direkt gefolgt von „hoch“. Für das Gefühl von Überforderung sorgen zu viele Arbeitsaufträge und zu wenig Informatio-

nen. Soweit sich jemand unterfordert fühlt, liegt das mehrheitlich an zu wenig eigenverantwortlichem Arbeiten und einseitigen Aufgaben. Obwohl die Verwaltungsangehörigen ihre Beurteilung durch Dritte insgesamt positiv einschätzen – freundlich, schnell, gut erreichbar, verständliche Formulare – üben sie auch Kritik am fehlenden Service- und Dienstleistungsgedanken der Universitätsverwaltung. Unklare Zuständigkeiten seien Hauptgrund für Probleme.

Das Weiterbildungsangebot empfinden die Mitarbeiter als zu wenig bedarfsorientiert, die Personalauswahl als nicht durchgängig fair und die Personalentwicklung als verbesserungswürdig. Die Einschätzung der Mitarbeitergespräche (Jahresgespräche) variiert, insgesamt werden sie als eher nicht so wichtig wahrgenommen. „Wir reden bei Bedarf“ ist eine Meinung dazu.

Als Anreize über das Gehalt hinaus wünschen sich die Befragten mehrheitlich Lob und Anerkennung durch ihre Vorgesetzten sowie anspruchsvolle Aufgaben. Das zeigen auch ausformulierte Wünsche zur Menschenführung:

„das Fußvolk nicht aus dem Blick verlieren“ und „Mitarbeiter mehr wertschätzen“. Reformanstrengungen sollten verständnisvoll hergeleitet und intern wie extern besser kommuniziert werden. „Steigende Anforderungen nehmen den Spaß an der Arbeit.“ Um dennoch ein Wir-Gefühl aufzubauen und zu stärken, brauche man eine Vertrauenskultur, Raum für Zwischenmenschliches, Kollegialität und Hilfsbereitschaft, klare Zuständigkeiten und eine Stärkung der Zusammenarbeit. Mit der Umfrage fühlen die Mitarbeiter sich gehört. Sie sehen sie als ersten Schritt – nun müßte das Ergebnis auch umgesetzt werden. Dazu ist Dr. Lutz fest entschlossen und baut auf die weitere Mitwirkung aller: „Dieses Papier ist *nicht* geduldig.“

**Betriebsklima?
(K)ein Fremdwort**

UK/FORSCH

Sie geben verlorene Gesichter wieder

Bonner Team operiert entstellte Kinder in Nigeria

Noma ist eine Krankheit der Armut. Kinder in Afrika erleiden durch diese bakterielle Infektion, auch „Wangenbrand“ genannt, schwere Gesichtsverstümmelungen. Ein ehrenamtliches Team der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie Anästhesiologie des Universitätsklinikums Bonn operierte bei seinem zweiwöchigen Einsatz in Nigeria Noma-Opfer, aber auch Kinder mit angeborener Lippen- spalte, Verbrennungsoffer und Tumorpatienten.

Dicht drängeln sich Patienten und Angehörige auf dem Flur. Ruhig warten sie auf ihre erste Untersuchung durch das Operations-Team aus Deutschland, das gestern müde nach einer langen, holprigen Busfahrt im Noma Children Hospital in Sokoto ankam. Da ist eine junge Frau, der Teile der Wange, Oberlippe, Oberkiefer- und Wangenknochen sowie ein Stück der Nase fehlen. Ihre Wange ist eingefallen und zieht dadurch das untere Augenlid herab. Sie hat als Kind zwar Noma überlebt, aber diese verheerende Krankheit hat buchstäblich ihre eine Gesichtshälfte zerfressen und sie für das ganze Leben gezeichnet. Durch Mangelernährung war ihr Immunsystem geschwächt, und eigentlich harmlose Mundbakterien vermehrten sich rasch. Die Infektion breitete sich immer weiter aus, zerstörte Gewebe in ihrem Gesicht und griff ihre Knochen an. Einige der kleinen Noma-Patienten haben durch die Vernarbungen eine Kiefersperre. Sie können ihren Mund nicht mehr öffnen und nur schwer-

lich Nahrung, meist nur in flüssiger Form, zu sich nehmen. „Die Gelassenheit und Geduld, mit der sie ihr Leid akzeptieren, haben mich sehr beeindruckt“, sagt Chirurg Dr. Torsten Erdsach, Oberarzt an der Universitäts-Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Ein kleiner Junge sitzt bei seinem Opa auf dem Schoß, und beide strahlen eine kolossale Ruhe aus. Er ist wie viele der kleinen Patienten mit einer Lippen- spalte auf die Welt gekommen. Das jüngste von ihnen ist gerade mal fünf Monate alt. Ein Mädchen mit Verbrennungen am ganzen Oberkörper kann seine Arme nicht mehr strecken oder heben.

„An diesem ersten Arbeitstag erfaßten wir alle 105 Patienten im Computer und legten den OP-Plan für die kommenden zwei Wochen fest“, erzählt Chirurg Erdsach. Durch plastische Rekonstruktionen und Transplantationen stellt das Bonner Team die zerstörten Gesichter seiner vorwiegend kleinen Patienten weitgehend wieder her. Jeden Morgen nach dem Frühstück bereiten die beiden

Anästhesisten der Universitäts-Klinik für Anästhesiologie, der Privatdozent Dr. Jörgen Bruhn und Dr. Lutz Eckermann, die ersten Patienten für die Operation vor. Rund zehn Stunden am Tag operiert das Bonner Team parallel an drei Operationstischen bei ungewöhnlich angenehmen 25°C. „Die Zusammenarbeit mit dem einheimischen Pflegepersonal war sehr konstruktiv und hilfreich. Für die Dritte Welt ist der

Operationsaal sehr gut ausgestattet. So konnten wir alle unsere Patienten fast nach europäischem Standard versorgen“, sagt Dr. Stefaan Bergé, Organisator des Sokoto-Einsatzes. Doch müssen die Teammitglieder dort etwas flexibler sein und auch improvisieren. Krankenpfleger Sascha Heeg, zum fünften Mal vor Ort, organisiert Kleinigkeiten und sterilisiert Instrumente, so daß diese gleich wieder einsatzfähig sind. Dadurch können die Chirurgen Bergé, Erdsach und Bernd Krause, Plastischer Chirurg aus Frechen, schon nach einer Pause von zehn Minuten weiterarbeiten.

Baba, der einheimische siebzehnjährige Koch, sorgt dafür, daß das deutsche Team bei Kräften bleibt. Jeden Abend macht es eine Visite und untersucht auch die Patienten für den nächsten Arbeitstag. Vor allem in den Patientenzimmern der Frauen ist immer viel los. Größtenteils ist die ganze Familie mitgekommen. Da ist eine stille Dankbarkeit, die sich meist nur in kleinen Gesten zeigt. Nicht nur OP-Schwester Jelena Müller und Anästhesieschwester Sylke Diehl haben bei jeder Visite zwei bis drei Kinder an der Hand. „Am Anfang waren gerade die Kinder scheu, die tauten aber dann schnell auf. Wir haben uns stark auf Gefühle eingelassen und alle unsere Patienten richtig lieb gewonnen. Jeder hatte seinen Favoriten“, erzählt Privatdozent Bergé. Aber da ist immer noch die Sprachbarriere, die die Bonner mit Hilfe der Team-Managerin Karin Schröder überwinden. Sie dolmetscht und hält dem Team bei allen kleinen Alltagsdingen den Rücken frei. Ein Fest am letzten Abend rundet den Operations-Einsatz im Noma Children Hospital ab. „Es war wie ein Urlaub mit guten Freunden. Eine konstruktive Zusammenarbeit in einem Team von Leuten, die alle das gleiche Ziel haben, setzt viel Energie frei. Gemeinsam erreicht man entscheidend mehr als man überhaupt vermuten kann“, begeistert sich Bergé. „Jetzt fällt es uns allerdings ein wenig schwer, in das bürokratische deutsche Gesundheitswesen zurückzufinden.“

IV/FORSCH



Fotos: Torsten Erdsach

Erzbischof von Canterbury geehrt

Ehrendoktorwürde der Evangelisch-Theologischen Fakultät

Mit der Verleihung des Doktors der Theologie ehrenhalber würdigte die Evangelisch-Theologische Fakultät Rowan Douglas Williams, den 104. Erzbischof von Canterbury, für seine Verdienste um Theologie und Kirche. Gäste aus Wissenschaft und Politik und „genug Kirchenvertreter für ein kleines ökumenisches Konzil“ begrüßte Dekan Professor Dr. Wolfram Kinzig zu dem Festakt. Die Laudatio hielt Professor Dr. Jörg Hauschild.

Lady Margaret Professor of Divinity in Oxford und Canon von Christ Church im Jahre 1986, die Wahl zum Bischof von Monmouth in Wales im Jahre 1992, die Ernennung zum Erzbischof von Wales im Jahre 2000 und schließlich die Installation als 104. Erzbischof von Canterbury gewesen.

Williams, Jahrgang 1935, zählt zu den renommiertesten Vertretern der britischen Patristik. Vor allem zu Fragen der Ethik hat er immer wieder dezidiert Stellung bezogen.

dem Terrorismus gleich, die sie besiegen wolle.

Die Ehrendoktorwürde verleihe die Fakultät ihm, so der Dekan, weil er in seinem hohen kirchlichen Amt ein pastorales und Kirchen leitendes Anliegen mit tiefgreifender akademischer Reflexion verbinde. „Sie haben damit die Bedeutung der theologischen Wissenschaft für die Kirche heute in beispielhafter Weise zur Geltung gebracht“, sagte Kinzig. Bei Erzbischof Williams sei akademische Theologie und kirchliches Amt in Personalunion verbunden: „Ihre Tätigkeit gewinnt einen Großteil ihrer Energie und Überzeugungskraft aus einer theologischen Tiefe, die das Ergebnis einer über dreißigjährigen theologischen Forschung und Reflexion ist. Ihr Interesse an den mystischen und spirituellen Überlieferungen des Christentums ist getragen von der Suche des Seelsorgers nach einer tragfähigen Spiritualität für die christliche Praxis unserer Tage.“

Schließlich sei es auch Ziel, mit dieser Verleihung einen kleinen Beitrag zum ökumenischen Gespräch zwischen der Church of England und der Evangelischen Kirche in Deutschland zu leisten. Die Evangelisch-Theologische Fakultät steht mit der Theologischen Fakultät Oxford schon seit über einem Vierteljahrhundert in lebhafter Verbindung. Beim Festakt besonders herzlich begrüßt wurde daher der „Motor“ dieses Austausches auf englischer Seite, der Chairman des Faculty Board der englischen Schwesterfakultät Professor John Barton. Auch er ist Bonner Ehrendoktor.

UK/FORSCH



Foto: UK

Defilee in der Aula: Zu Ehren von Erzbischof Williams (l.) waren zahlreiche prominente Gäste gekommen, allen voran Bundespräsident Johannes Rau (2.v.r) neben Rektor Klaus Borchard

„Als ‚Primas von ganz England‘ ist Erzbischof Dr. Williams nicht nur verantwortlich für die 13.000 Pfarreien der Kirche von England, sondern als ‚Leader of the Anglican Communion‘ auch spirituelles Oberhaupt der weltweiten anglikanischen Kirchengemeinschaft mit etwa 70 Millionen Gläubigen in 164 Ländern“, stellte der Dekan den Ehrenpromovenden vor. Die wichtigsten äußeren Etappen seines Werdeganges seien die Ernennung zum

In der anglikanischen Kirche gilt er als „ungewöhnlich freier Geist“, so die britische Tageszeitung „The Guardian“. So setzte er sich früh für die Zulassung von Frauen zum Priesteramt ein und befürwortete die Wiederverheiratung Geschiedener. Der Freund des früheren Erzbischofs von Kapstadt, Desmond Tutu, ist ein prominenter Kritiker der westlichen Politik nach dem 11. September; die Bombardierung Afghanistans setzte er moralisch mit



Die Universität Bonn stellt mit ihrem wissenschaftlichen Potential neben Wirtschaft und Verwaltung sowie anderen Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen eine der tragenden Säulen und einen erheblichen Wirtschaftsfaktor für die Region dar. Helfen Sie, dieses Potential zu fördern und zu erhalten – werden Sie Mitglied der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (GEFFRUB).

Informationen zu dem gemeinnützigen Verein erhalten Sie in der Geschäftsstelle bei Katharina Schirop, Telefon 0228/73-3114, Fax -5660, E-Mail: k.schirop@uni-bonn.de

Katholisch-Theologische Fakultät

Prof. Dr. **Michael Schulz**, Universität Lugano, wurde mit Wirkung vom 1. April zum C 4-Professor für das Fach Dogmatik ernannt (Nachfolge von Prof. Dr. Josef Wohlmuth).

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Dr. **Rudolf Dolzer**, Institut für Völkerrecht, wird mit Wirkung vom 1. September 2004 bis 28. Februar 2005 beurlaubt, um einer Einladung der Law School der Yale University als „Myres Mc Dougal Distinguished Fellow“ zu folgen.

Prof. Dr. **Rolf Knütel**, Institut für Römisches Recht und Vergleichende Rechtsgeschichte, erhielt durch die EU-Kommission die Bewilligung des Netzwerks OMNEM (Programm ALFA II), in dem es um Rechtsvereinheitlichung und Gemeinschaftsrecht auf der Grundlage der römischen Rechtstradition gehen wird. Die Universität Bonn ist die einzige deutsche, die an diesem Netzwerk beteiligt ist.

Wiss. Oberassistent Dr. **Thomas Lobinger**, Universität Tübingen, wurde mit Wirkung vom 1. April bis 30. September 2004 mit der Vertretung einer C 4-Professur für das Fach Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit beauftragt (Professur von Prof. Dr. Meinhard Heinze).

Prof. Dr. **Karsten Schmidt**, Institut für Handels- und Wirtschaftsrecht, wurde mit Ablauf des Monats Februar 2004 emeritiert.

Wiss. Mitarbeiter Dr. **Carsten Trenkler**, Humboldt Universität Berlin, wurde mit Wirkung vom 1. April bis 30. September 2004 mit der Vertretung einer C 4-Professur für das Fach Wirtschaftliche Staatswissenschaften, insbesondere Statistik beauftragt (Professur von Prof. Dr. Dieter Sondermann).

Wiss. Assistent Dr. **Hartmut Weyer**, Universität zu Köln, wurde mit Wirkung vom 1. April bis 30. September 2004 mit der Vertretung einer C 4-Professur für das Fach Bürgerliches Recht, Handels-, Bilanz-

und Steuerrecht beauftragt (Professur von Prof. Dr. Karsten Schmidt).

Medizinische Fakultät

Oberassistent Dr. **Jörg-Christoph Kalff**, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, wurde mit Wirkung vom 15. Januar 2004 bis 14. Januar 2007 zum C 3-Professor für das Fach Postoperative Pathophysiologie ernannt.

Prof. Dr. med. **Eberhard Klanschik**, Leiter des Zentrums für Palliativmedizin am Malteser Krankenhaus (Honorarprofessor an der Universität Bonn), wurde auf dem 15. Deutschen Schmerztag in Frankfurt mit dem Deutschen Schmerzpries 2004 ausgezeichnet. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird jährlich an Persönlichkeiten verliehen, die sich durch wissenschaftliche Arbeiten über Diagnostik und Therapie akuter und chronischer Schmerzzustände verdient gemacht oder die durch ihre Arbeit oder ihr öffentliches Wirken entscheidend zum Verständnis des Problemkreises Schmerz und der davon betroffenen Patienten beigetragen haben.

o. Prof. Dr. **Markus Nöthen**, Universität Antwerpen, wurde mit Wirkung vom 1. April zum C 4-Professor für das Fach Genetische Medizin ernannt (Stiftungsprofessur von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung).

Wiss. Assistentin Dr. med. **Thoung Won Park**, Zentrum für Geburtshilfe und Frauenheilkunde, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet Gynäkologie.

Prof. Dr. **Torsten Pietsch**, Institut für Neuropathologie, wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2004 befristet bis zur Wiederbesetzung der Stelle mit der Vertretung einer C 4-Professur für das Fach Neuropathologie beauftragt (Professur von Prof. Dr. Otmar Wiestler).

Prof. Dr. **Peter Propping**, Institut für Humangenetik, erhielt für seine Verdienste in der genetischen

Erforschung des Darmkrebes sowie von neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen von der Deutschen Hypothekenbank, Hannover, die Johann-Georg-Zimmermann-Medaille. Die Auszeichnung ist mit 5.000 Euro dotiert.

Apl. Prof. Dr. med. **Joachim Roggatz**, Orthopädie, ist am 11. März 2004 verstorben.

Wiss. Assistentin Dr. med. **Eva Wardelmann**, Zentrum für Pathologie, erhielt die *venia legendi* für das Lehrgebiet Pathologie.

Philosophische Fakultät

Prof. Dr. **Jürgen Bredenkamp**, Psychologisches Institut, wird mit Ablauf des Monats März 2004 emeritiert.

Oberassistent Dr. **Karl-Heinz Breier**, Universität Kiel, wurde mit Wirkung vom 1. April bis 30. September 2004 mit der Vertretung einer C 3-Professur für das Fach Politische Wissenschaft beauftragt.

Studiendirektor i.H. Dr. **Gerhard Düsterhaus**, Englisch Seminar, tritt mit Ablauf des Monats Mai 2004 in den Ruhestand.

Wiss. Mitarbeiter Dr. **Hans-Peter Erb**, Universität Jena, wurde mit Wirkung vom 1. April bis 30. September 2004 mit der Vertretung einer C 4-Professur für das Fach Psychologie beauftragt (Professur von Prof. Dr. Karl Christoph Klauer).

Studiendirektor i.H. apl. Prof. Dr. **Manfred Funke**, Seminar für Politische Wissenschaft, trat mit Ablauf des März in den Ruhestand.

Wir binden Zeitschriften aller Art

- ✓ Dissertationen, Doktorarbeiten
- ✓ Fachliteratur, Präsentationsmappen,
- ✓ individuelle Bucheinbände
- ✓ Restaurierungen

Preiswert und gut!

Buchbinderei Dagmar Petersen Hand- und Restaurationsbuchbinderei

Dorotheenstr. 7 · 53111 Bonn
Tel. u. Fax: 02 28/63 20 04 · Mobil: 01 77/2 09 15 82
E-Mail: dagmar.petersen@epost.de

Öffnungszeiten: Mo bis Do 7.00 – 15.45 Uhr
und Fr 7.00 – 13.00 Uhr oder nach Vereinbarung

seit mehr als 30 Jahren
in der Bonner Altstadt

Dr. **Dagmar Grassinger** wird mit Wirkung vom 19. April bis 30. Juli 2004 mit der Vertretung einer C 3-Professur für das Fach Klassische Archäologie beauftragt (Professur von Prof. Dr. Marion Meyer).

Oberassistent Dr. **Christian Kaernbach**, Universität Leipzig, wurde vom 1. April bis 30. September 2004 mit der Vertretung einer C 4-Professur für das Fach Psychologie beauftragt (Professur von Prof. Dr. Jürgen Bredenkamp).

Apl. Prof. Dr. **Majolie Lenerz-De Wilde** wurde vom 19. April bis 30. Juli 2004 mit der Vertretung einer C 4-Professur für das Fach Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie beauftragt (Professur von Prof. Dr. Helmut Roth).

Prof. Dr. **Karl Konrad Polheim**, Germanistisches Seminar, ist am 16. März 2004 verstorben.

Akad. Rätin Dr. **Bettina Schlüter**, Zentrum für Kommunikations- und Medienwissenschaft (ZfKM), wurde vom 1. April bis 30. September 2004 mit der Vertretung einer C 3-Professur für das Fach Musikwissenschaft beauftragt (Professur von Prof. Dr. Wolfram Steinbeck).

Dr. **Barbara Schmidt-Haberkamp**, Universität Münster, wurde mit Wirkung vom 1. April zur C 3-Professorin für das Fach Englische Philologie ernannt (Nachfolge von Prof. Dr. Frank J. Kearful).

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Wiss. Assistent Dr. **Bernd Ammann**, Universität Hamburg, wurde vom 1. April bis 31. August 2004 mit der Vertretung einer C 3-Professur für das Fach Differentialgeome-

trie beauftragt (Professur von Prof. Dr. Hermann Karcher).

Prof. Dr. **Eberhard Breitmaier**, Kekulé-Institut für Organische Chemie und Biochemie, vertritt sich selbst vom 1. März bis 31. März 2004.

Prof. Dr. **Harald Gießen, Experimentalphysik**, erhielt einen der beiden mit 3.000 Euro dotierten Innovationspreise, den der Aachener Arbeitskreis Lasertechnik für herausragende Neuerungen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Industrie verleiht. Mit seinen Mitarbeitern hat er einen neuen Lasertyp entwickelt, mit dem sich nahezu alle Farben von Infrarot über das gesamte sichtbare Spektrum bis in den UV-Bereich erzeugen lassen.

Oberassistent Dr. **Stefan Hergarten**, Geologisches Institut, wurde vom 1. April bis 30. September mit der Vertretung einer C 4-Professur für das Fach Geodynamik, Geophysik der Lithosphäre beauftragt (Professur von Prof. Dr. Horst Josef Neugebauer).

Wiss. Assistent Dr. **Jürgen Hergert**, Universität Bochum, wurde mit Wirkung vom 19. Januar 2004 zum C 3-Professor für das Fach Geographie ernannt (Nachfolge von Prof. Dr. Ludwig Zöllner).

Oberassistent Dr. **Thomas Kolter**, Kekulé-Institut für Organische Chemie und Biochemie, wurde vom 1. April bis 30. September 2004 mit der Vertretung einer C 3-Professur für das Fach Organische Chemie beauftragt (Professur von Prof. Dr. Eberhard Breitmaier).

Akad. Rat Dr. **Pavel Kroupa**, Universität Kiel, wurde mit Wirkung vom 1. April 2004 zum C 3-Professor für das Fach Astronomie

ernannt (Nachfolge von Prof. Dr. Max Römer).

Wiss. Angestellter Dr. **Elmar Langetepe**, Institut für Informatik, wurde zum Akad. Rat z.A. ernannt.

Prof. Dr. **Dietrich Morgenstern**, Institut für Kartographie und Geoinformation, vertritt sich selbst vom 1. März bis 30. September 2004.

Prof. Dr. **Werner Nahm**, Physikalisches Institut, wurde mit Wirkung vom 1. April bis 30. September 2004 zur Wahrnehmung einer „Senior Professorship“ am Dublin Institute for Advanced Studies (DIAS) beurlaubt.

Prof. Dr. **Edgar Niecke**, Anorganische und Analytische Chemie, wurde vom 1. März bis 30. September 2004 mit der Vertretung seines eigenen Faches beauftragt.

Wiss. Assistent Dr. **Marcus Nüsser**, Geographisches Institut, wurde vom 19. April bis 30. September mit der Vertretung einer C 4-Professur für das Fach Geographie beauftragt (Professur von Prof. Dr. Matthias Winiger).

Dr. **Hubert Rein**, Pharmazeutisches Institut / Pharmazeutische Technologie, erhielt den 1. Preis für Pharma-Technik 2003 für seine Arbeit „Stärkeextrusion als neues Herstellungsverfahren für Retardpräparate“. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wurde von der BPI - Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V., Berlin gestiftet.

Em. Prof. Dr. **Vladimir Rittenberg**, Physikalisches Institut, ist seit Januar 2004 Scientific Director des von ihm initiierten elektronischen Journals „Journal of Statistical Mechanics, Theory and Experiment“ (JSTAT).

Prof. Dr. **Konrad Sandhoff**, Ke-





GÜNNEWIG
SUPERIOR
HOTEL BRISTOL BONN



GÜNNEWIG
SUPERIOR
HOTEL RESIDENCE



Übernachten und tagen...

IN UNMITTELBARER NÄHE DER UNIVERSITÄT,
erwarten Sie komfortable Zimmer zu Sonderkonditionen für die Uni Bonn
sowie Tagungsräume für bis zu 400 Personen.

Haben Sie Fragen? Bitte rufen Sie uns an!

Prinz-Albert-Straße 2 · 53113 Bonn
Tel.: (02 28) 26 98-0 · Fax: (02 28) 26 98-2 22
bristol.bonn@guennewig.de · www.guennewig.de

Kaiserplatz 11 · 53113 Bonn
Tel.: (02 28) 26 97-0 · Fax: (02 28) 26 97-7 77
hotel.residence@guennewig.de · www.guennewig.de

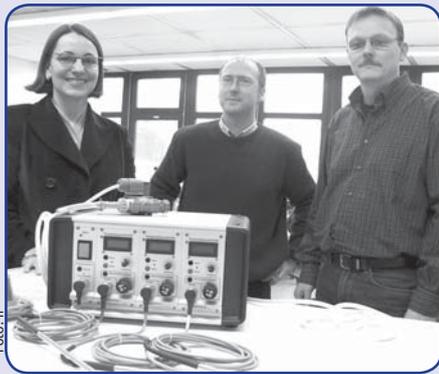


Foto: fl

► **Erfindung von Mitarbeitern gewürdigt:** Achim Brähler und Bernhard Klöckner vom Chemischen Institut haben ein Gerät entwickelt, das Destillationsvorgänge vollautomatisch rund um die Uhr überwacht. Diesen Beitrag zur Arbeitssicherheit würdigte das Ministerium für Wissenschaft

und Forschung NRW mit einer Geldprämie. Wenn bei Destillationsvorgängen der Kühlschlauch platzt, drohen enorme Wasserschäden. Außerdem kondensiert dann der Dampf nicht mehr, sondern gelangt in den Laborraum. Wenn die komplette Ausgangslösung verdampft ist, kann die ganze Apparatur sogar überhitzen und explodieren. Der elektronische Aufpasser überwacht die Wasserzufuhr, sperrt den Hahn, sobald ein Schlauch platzt, und schaltet die Kolonne ab. Gleichzeitig überwacht er die Kolbentemperatur und regelt den Heizpilot auf wenige Zehntel Grad genau. Auch wenn das Rührwerk im Kolben nicht mehr arbeitet, fährt der elektronische Wächter die

ganze Anlage herunter – sonst kann sie ebenfalls hochgehen. Im Alarmfall kann das Gerät die Verantwortlichen sogar per Handy informieren. „Der reine Materialpreis beträgt 800 Euro“, so Brähler; „damit können Sie drei Destillationskolonnen gleichzeitig überwachen.“ Käufliche Controller kosten ein Vielfaches, leisten aber weniger. Knapp 40 Geräte sind an der Uni Bonn bereits im Einsatz; andere Hochschulen zeigen sich interessiert. „Eine sehr sinnvolle Sache, gerade mit Blick auf die Sicherheit der Mitarbeiter und Studierenden“, findet Kanzlervertreterin und Technik-Dezernentin Kristina Kornmesser und begrüßt, daß auch das Innenministerium der Landesregierung die Erfindung honoriert. Zwar nur mit 250 Euro – aber: „Die Anerkennung ist nicht zu verachten.“

kulé-Institut für Organische Chemie und Biochemie, wurde der Robert-Pfeger-Preis verliehen. Er teilt sich den mit 50.000 Euro dotierten Forschungspreis 2004 mit Urs. A. Meyer vom Biozentrum der Universität Basel. Sandhoff war unter den Pionieren der Forschung an der Synthese und dem Abbau von Glykolipiden. Unter anderem gelang es ihm, die biochemischen Grundlagen einiger aus fehlerhaftem Glykanstoffwechsel resultierender Krankheiten aufzuklären.

Prof. Dr. **Reiner Schätzle**, Mathematisches Institut, wurde vom 1. April bis 31. Juli 2004 zur vertretungsweisen Wahrnehmung einer C 4-Professur an der Universität Tübingen beurlaubt.

Wiss. Mitarbeiter Dr. **Jörg Schürmann**, Universität Münster, wurde vom 1. April bis 30. September 2004 mit der Vertretung einer C 3-Professur für das Fach Mathematik beauftragt (Professur von Prof. Dr. Florian Pop).

Prof. Dr. **Klaus-Jürgen Steffens**, Priv.-Doz. Dr. **Manfred Wolf**, Apotheker **Roman Messerschmid** und Dipl.-Ing. **Klaus List**, Pharmazeutisches Institut / Pharmazeutische Technologie, erhielten den 2. Preis für Pharma-Technik 2003 für ihre Publikationen „Ein neues Prinzip zur Erzeugung von Aerosolen für die Inhalationstherapie“. Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert und wird gestiftet von Verlag und Redaktion der Zeitschrift „pharmind“.

Akad. Rat Dr. **Volker Steinhage**, Institut für Informatik, wurde vom 1. April bis 30. September 2004 mit der Vertretung einer C 3-Professur für das Fach Praktische Informatik beauftragt (Professur von Prof. Dr. Joachim Buhmann).

Prof. Dr. **Claus-Christian Wiegandt**, Universität München, wurde mit Wirkung vom 1. April 2004 zum C 4-Professor für das Fach Geographie ernannt (Nachfolge von Prof. Dr. Reinhold Grotz).

Landwirtschaftliche Fakultät

Prof. Dr. **Gerhard Brümmer**, Institut für Bodenkunde, vertritt sich selbst mit Wirkung vom 1. März bis 30. September 2003.

Prof. Dr.-Ing. **Edmund Gaßner**, Institut für Städtebau, Bodenordnung und Kulturtechnik, ist am 20. März 2004 verstorben.

Prof. Dr. **Thomas Kutsch**, Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie, fungierte auf Einladung der Ibaraki-University, Japan, als externer Evaluator.

Akad. Direktor Dr. **Erhard Nieß**, Institut für Tierernährung, tritt mit Ablauf des Monats April 2004 in den Ruhestand.

Prof. Dr. **Ernst Pfeffer**, Institut für Tierernährung, vertritt sich selbst vom 1. März bis 30. September 2004.

Prof. Dr. **Rainer Stamminger**, Institut für Landtechnik/Haus-

haltstechnik, wurde auf der Jahrestagung des Fachausschusses Haushaltstechnik der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Dem Senat unterstellte Forschungs- und Lehrstätten

Prof. Dr. **Hans-Dieter Evers**, Universität Bielefeld, wurde vom 1. April bis 30. September 2004 mit der Vertretung einer C 4-Professur für das Fach kultureller und politischer Wandel beauftragt (Professur von Prof. Dr. Andreas Wimmer).

Prof. Dr. **Ludger Kühnhardt**, Zentrum für Europäische Integrationsforschung, wird vom 1. September 2004 bis 30. Juni 2005 zur Wahrnehmung einer Gastprofessur an der Graduate School of International Studies der Seoul National University beurlaubt.

Angegliederte Institute / verbundene wissenschaftliche Einrichtungen

Prof. Dr. **Ludger Honnefelder**, Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften (DRZE), vertritt sich selbst mit Wirkung vom 1. Februar 2004 bis auf weiteres für das Fach Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der Ethik in den biomedizinischen Wissenschaften.

**Professor
Dr. Lorenz Hupfauf**

Am 13. Februar 2004 verstarb Professor Dr. med. dent. Lorenz Hupfauf, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik des Universitätsklinikums Bonn, im Alter von 77 Jahren.



Lorenz Hupfauf wurde am 28. März 1926 als Sohn eines Zahnarztes in Pirmasens geboren. Nach Krieg und Gefangenschaft in Frankreich begann er 1947 an der Universität Mainz mit dem Medizinstudium; das zahnärztliche Staatsexamen erfolgte 1952. Seine jahrgangsbeste Dissertation ermöglichte ihm ein Stipendium am Zahnärztlichen Institut der Universität Zürich. Nach Mainz zurückgekehrt wurde er Assistent der Prothetischen Abteilung und habilitierte sich 1960. 1961 wurde er zum Oberarzt der Abteilung, 1967 zum apl. Professor ernannt. Den Ruf der FU Berlin 1969 lehnte er ab; 1970 folgte er dem Ruf auf den Lehrstuhl für Zahnärztliche Prothetik in Bonn. Hier leistete er zunächst mit hohem Einsatz „Basisarbeit“. Sowohl durch seine Behandlungsweise als auch durch offene Diskussionen konnte er überzeugen. Mit Können und Persönlichkeit formte er einen Mitarbeiterstamm, der sich durch eine an der Praxis orientierte Zahnmedizin auszeichnete. Zwei Kollegen führte er zur Habilitation.

Von 1971-73 sowie 1979-81 war er Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. 1984 wurde er zum 1. Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde gewählt. 1977 folgte der Vorsitz in der Vereinigung der Hochschullehrer für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Als Dekan der Medizinischen Fakultät 1982 gelang es ihm, das Ansehen der Zahnheilkunde bei den Kollegen zu fördern. Bis 1994 war er Mitglied der Kommission für Fachfragen der Zahnärztekammer Nordrhein. In allen diesen Gremien ging es ihm um sachliche Vermittlung, ausgewogene Stellungnahmen und konkrete Ergebnisse, wobei er nicht nur das Wohl seines Faches in den Mittelpunkt stellte. Professor Hupfauf hat sich als einer der ersten

in Deutschland mit der Funktionsdiagnostik befaßt, so auch in seinen Publikationen und von ihm betreuten Dissertationen. Die „Arbeitsgemeinschaft für Funktionsdiagnostik in der DGZMK“ ernannte ihn 1995 zum Ehrenmitglied. Eine besondere Auszeichnung erfuhr er nach dem Krieg als erster Deutscher, als er durch die Unterstützung der Professoren Niels Brill und Willy Krogh-Poulsen (Kopenhagen) in die Vereinigung „Store Kro Club“ aufgenommen wurde. International als einer der ersten hat er sich u.a. auch mit den Folgen des Tragens von Teilprothesen beschäftigt. 1968 gründete er das Werk „Praxis der Zahnheilkunde“ und betreute es bis 1995.

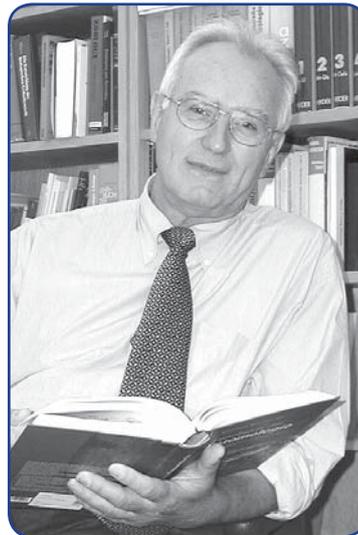
Freude an der praktischen Zahnmedizin war auch für seine

Arbeit mit den Studenten im ausgewogenen Verhältnis von Theorie und Praxis kennzeichnend – was bis heute in Bonn Tradition hat. Das in der Approbationsordnung fehlende Fach „Psychologie“ wird immer wieder reklamiert. Prof. Hupfauf hat Patienten, die einer besonderen psychologischen Betreuung bedurften, erkannt und sicher geleitet. Seine Führungsfähigkeiten sicherten ihm die Anerkennung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gleichzeitig profitierten wir von dem Freiraum, den er uns für eigene Erfahrungen einräumte.

Mit Lorenz Hupfauf verliert die Medizinische Fakultät eine in ihrer Präsenz und Dauerhaftigkeit prägende Gestalt, der es immer wieder gelang, Unterschiedliches zu verbinden.

BERND KOECK UND KARL-HEINZ UTZ

Nachrufe



**Professor Dr. Clas Michael
Naumann zu Königsbrück**

Am 15. Februar verstarb nach langer, schwerer Krankheit der Direktor des Zoologischen Forschungsinstituts und Museums Alexander Koenig, Professor Dr. Clas M. Naumann zu Königsbrück, kurz vor Erreichen der Pensionsgrenze.

Im Juli 1989 war er auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für Spezielle Zoologie an der Universität Bonn berufen und gleichzeitig zum Direktor des traditionsreichen Museums an der Adenauerallee ernannt worden, was zu einer engen und außerordentlich fruchtbaren Wech-

selbeziehung zwischen Universität und Museum Koenig führte. In seiner 14-jährigen Amtszeit verstand er es nicht nur, die nationale und internationale Konkurrenzfähigkeit des Zoologischen Forschungsinstituts (einer vom Bund mitgeförderten NRW-Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft) deutlich zu verbessern; er konnte auch mit der Sanierung des Museums-Altbaus und der neu konzipierten Dauerausstellung „Unser Blauer Planet – Leben im Netzwerk“ Maßstäbe setzen und das öffentliche Schaumuseum wieder zu einer großen Attraktion für die Bevölkerung machen.

Geboren wurde Clas Naumann am 26. Juni 1939 in Dresden. Seine Schulzeit beendete er in Braunschweig und studierte anschließend Biologie, Chemie und Paläontologie in Tübingen und Bonn. Er promovierte daselbst am Museum Koenig bei dem berühmten Zoologen/Ornithologen Professor Günther Niethammer mit einer Arbeit über die Phylogenie der Schmetterlingsgruppe der Glasflügler (Sesiidae). Seine erste Anstellung erhielt er als wissenschaftlicher Assistent am Bonner Institut für Angewandte Zoologie (heute Inst. Evolutionsbiologie und Zooökologie) bei Professor Werner Kloft. Weitere Stationen waren die Universitäten München und Bielefeld. Prägend für sein ganzes weite-

res Leben wurde aber eine Gastdozentur für Zoologie (1970-1972) an der Universität Kabul, Afghanistan, und er blieb diesem jahrzehntelang kriegsgeschundenen Land stets treu. Erst in den letzten Jahren rief er die Aktion „Ein Stuhl für Kabul“ ins Leben, um so der zerstörten Kabuler Universität finanziell helfen zu können.

Clas Naumann war ein engagierter und bei den Studierenden höchst beliebter Hochschullehrer. Sein Lehrstuhl zog und zieht zahlreiche Studierende in das Zoologische Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, das dadurch deutlich an fachlicher Reputation gewann und – unter seiner Führung – die strenge Evaluierung durch eine Kommission des Deutschen Wissenschaftsrates bestand.

WOLFGANG BÖHME

Prof. Dr. Claus-Christian Wiegandt Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Zum 1. April 2004 hat Claus-Christian Wiegandt, 1958 in Wuppertal geboren und im Emsland aufgewachsen, eine C-4 Professur für Geographie angetreten.



1978 bis 1985 studierte er in Münster und Freiburg mit dem Abschluß Diplom-Geographie. Anschließend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter

am Geographischen Institut in Münster und schrieb dort seine Dissertation über Altlasten und Stadtentwicklung. 1990 wechselte er nach Bonn zum Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, einer wissenschaftlichen Politikberatungseinrichtung für das Bundesministerium für Verkehr und Bauwesen. 2002 erhielt Wiegandt einen Ruf auf eine Professur für Angewandte Geographie in München. In den letzten 15 Jahren hat er sich vor allem mit Fragen der Stadtentwicklung in Deutschland beschäftigt.

Prof. Dr. Barbara Schmidt-Haberkamp Philosophische Fakultät

Barbara Schmidt-Haberkamp hat zum April die C3-Proessur für Englische Philologie angetreten. Geboren 1958 in Duisburg, studierte sie Anglistik, Germanistik und Sport an den Universitäten Gent/Belgien und Münster.



1984 legte sie in Münster das Erste Staatsexamen ab und promovierte

dort 1989 mit einer Studie zur Geschichte der australischen Literaturkritik. Von 1989 bis 1995 war sie wiss. Assistentin am Englischen Seminar der Universität Münster. Nach einem Habilitandenstipendium der DFG habilitierte sie sich 1999 mit einer Arbeit über den Zusammenhang von Ethik und Ästhetik im Werk des englischen Aufklärers Shaftesbury. Es folgten Lehrstuhlvertretungen in Leipzig und Münster. Arbeitsschwerpunkte bilden die Neuen Englischsprachigen Literaturen und die Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts.

Prof. Dr. Pavel Kroupa Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Pavel Kroupa hat zum April eine C3-Proessur an der Sternwarte angetreten. Geboren 1963 in Jindřichuv Hradec, Tschechien, studierte er 1984-1988 Physik in Australien. 1992 promovierte er mit einer Studie über das Vorkommen



lichtschwacher Sterne in Cambridge, wonach er als wiss. Mitarbeiter ans Astronomische Rechen-Institut in Heidelberg ging. Längere Aufenthalte folgten an mehreren Heidelberger Instituten sowie am Harvard-Smithsonian Centre for Astrophysics, USA. Eine Assistentenstelle

nahm er 2000 am Institut für Theoretische Physik und Astrophysik in Kiel an, habilitierte dort 2002 über den Ursprung stellarer Populationen. 2003 nahm er ein Heisenberg Stipendium an und erhielt Rufe an die University of Florida sowie nach Bonn. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich dynamischer Prozesse in Sternsystemen.

Prof. Dr. Jürgen Herget Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Jürgen Herget hat im Januar 2004 die C3-Proessur für Physische Geographie angetreten. Geboren 1965 in Hagen / Westfalen studierte er Geographie in Bochum und promovierte dort 1996 mit einer Studie zur Flussentwicklung des Lipetals. Von 1996 bis 2002 arbeitete



er als wissenschaftlicher Assistent an der Fakultät für Geowissenschaften der Ruhr-Universität Bochum, wo er sich im Februar 2003 mit einer Arbeit zur paläohydrologischen Rekonstruktion von eiszeitlichen Eisstauseeausbrüchen im sibirischen Altai-Gebirge habilitierte. Es folgte eine Professorenvertretung an der Universität Bonn. Die aktuellen Arbeitsschwerpunkte liegen in der paläohydrologischen und –hydraulischen Rekonstruktion von Hochwässern in historischer und prähistorischer Zeit sowie verschiedenen regionalen Fragestellungen in der Geomorphologie und Eiszeitforschung.

Neuberufungen

Universitätsclub Bonn

Konviktstraße 9, 53113 Bonn
zwischen Koblenzer Tor und
Historischem Seminar am Rhein
Appartements, Tagungsräume und Gastronomie,
Veranstaltungen

Informationen: Telefon 0228/7296-0/-101
E-Mail: office@uniclub-bonn.de
Internet: www.uniclub-bonn.de

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Verabschiedet wurden:

Mirjana Antonioli, Juristisches Seminar, am 29. Februar nach 33 Jahren

Gerhard Struck, Lehr- und Forschungsstation Frankenforst, am 31. März nach 33 Jahren

Anna Maria Kersting, Institut für Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, am 30. April nach 27 Jahren

Ulrich Vogel, Institut für Physikalische und Theoretische Chemie, am 30. April nach 42 Jahren

25jähriges Dienstjubiläum:

Jürgen Walbröl, Universitätsverwaltung (Abt. 4.5), am 1. Februar

Dr. **Klaus Reif**, Radioastronomisches Institut, am 8. Februar

Renate Valentino-Müller, Psychologisches Institut, am 5. März

Dr. **Brigitte Pörzgen**, Psychologisches Institut, am 1. April

Erich Mauer, Universitäts- und Landesbibliothek, Ang. I.d. DV-Systemtechnik, am 7. April

Lieselotte Krickau-Richter, Dezentrat für Internationale Angelegenheiten, am 16. April

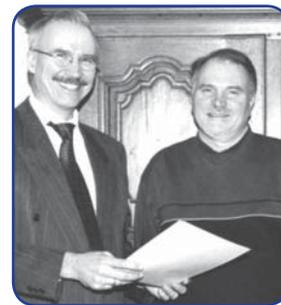
Erika Müller-Schulte, Institut für Evolutionsbiologie und Zooökologie, am 17. April

Andreas Eyring, Physikalisches Institut, am 23. April

40jähriges Dienstjubiläum:

Christel Neuhaus-Blümel, Universitätsverwaltung (Abt. 5.3), am 1. April

Günter Klink ist Feinmechaniker und dienstältester Mitarbeiter am Observatorium Hoher List. Seine Urkunde zum 40. Dienstjubiläum überreichte Kanzler Dr. Reinhardt Lutz; mit dabei waren auch der Direktor der Sternwarte Professor Dr. Klaas de Boer und der Leiter des Observatoriums Klaus Reif. Etliche Geräte hat Klink konstruiert und anfangs auch selbst gefertigt – und gravierende Entwicklungen beim Blick ins All miterlebt.



Helga Dresbach, Universitätsverwaltung Abteilung 1.1: Viele gemeinsame Erinnerungen – selbstironisch und amüsant – gab es bei der Feier ihres 40. Dienstjubiläums mit den langjährigen Chefs Professor Dr. Heinz Denk und Dezentrat Otmar Nagel.

Last but not least

Ahmed Al-Helu stammt aus dem Irak und studiert Volkswirtschaftslehre an der Universität Bonn. Im letzten Jahr hat der Dreißigjährige mit hohem Engagement „Das Irakische Büro (dib)“ aufgebaut. Mit ihm sprach Anja Meyer.

Wie sind Sie nach Deutschland gekommen?

Ich bin seit 1996 hier und habe auch die Deutsche Staatsbürgerschaft – Deutschland ist jetzt mein zweites Heimatland. Für den Irak engagierte ich mich in der „Irakischen Organisation für Menschenrechte“ und anderen oppositionellen Parteien. Als der Druck durch Saddam Hussein zu groß wurde, mußten die Mitglieder und die Oppositionellen das Land verlassen.

Die Organisation gibt es aber immer noch und mit den politischen Parteien stehen wir täglich in Kontakt. Hier in Deutschland leite ich neben dem Projekt „Das Irakische Büro“ noch „Al-Helu Business Center (ABC)“ und bin seit 1998 auch Mitglied der SPD.

Wie kamen Sie auf die Idee, „Das Irakische Büro“ zu gründen?

„Das Irakische Büro“ ist eine Anlaufstelle für die irakischen Schüler

und Studenten, die in Deutschland studieren oder studieren möchten. Ich denke, daß auch für Einheimische der Einstieg in die Uni sehr schwer sein kann; für ausländische Studierende erst recht. Man kennt sich nicht aus in der fremden Stadt und beherrscht vielleicht die Sprache nicht so gut. Besonders die irakischen Studierenden sind betroffen, da es hier in Deutschland momentan keine Botschaft gibt, die sonst auch eine Anlaufstelle bildet.

Wie genau funktioniert „Das Irakische Büro“?

Ich arbeite mit erfahrenen Personen und Studenten, außerdem haben wir Beziehungen zum Bildungs- und Forschungsministerium und Erziehungsministerium. Das Ganze machen wir ehrenamtlich, das kostet nur Zeit, Erfahrung und Geduld. Einerseits möchte ich junge Menschen im Irak dazu motivieren, hier zu studieren; natürlich setze ich mich da hauptsächlich für die Uni Bonn ein, aber ich betreue auch Studierende an anderen Hochschulen. Die Interessenten können sich bei einem Vertreter von uns im Irak melden, der uns die Anträge sendet. Wir schicken dann per Post oder E-Mail alle nötigen Informationen über Anmeldeverfahren, Studiengänge oder Kosten des Studiums. Aber auch diejenigen, die schon länger hier sind, können sich an mich

wenden; ich habe mit den meisten von den insgesamt 20 irakischen Studierenden an der Uni Bonn regelmäßig Kontakt. Erfahrungsgemäß suchen Studienanfänger etwa die ersten zwei bis drei Monate direkte Hilfe – danach finden sie ihren Weg dann meist allein.

Glauben Sie, daß sich die Hochschulausbildung im Irak nach dem Regierungswechsel verbessern wird?

Mit Sicherheit. Während der Regierungszeit Saddam Husseins war es einfach nicht üblich, im Ausland zu studieren. Durch die teils ausländische Übergangsregierung erhalten die Menschen jetzt die Motivation, auch mal über den Tellerrand zu schauen und internationale Erfahrungen zu sammeln. Leider haben die traurigen aktuellen Ereignisse negative Auswirkungen auf unsere Arbeit. Sie verhindern und verlangsamen unsere Bemühungen um ein demokratisches und offenes Land.

Haben Sie kein Heimweh?

Doch, manchmal schon. Ich habe ja Familie und Freunde im Irak. Aber ich bin sehr motiviert für meine Arbeit hier und hoffe, daß die Bonner Uni und alle anderen Universitäten und Organisationen mich bei dem Projekt unterstützen.

Kontakt:

Das.irakische.buero@o2online.de

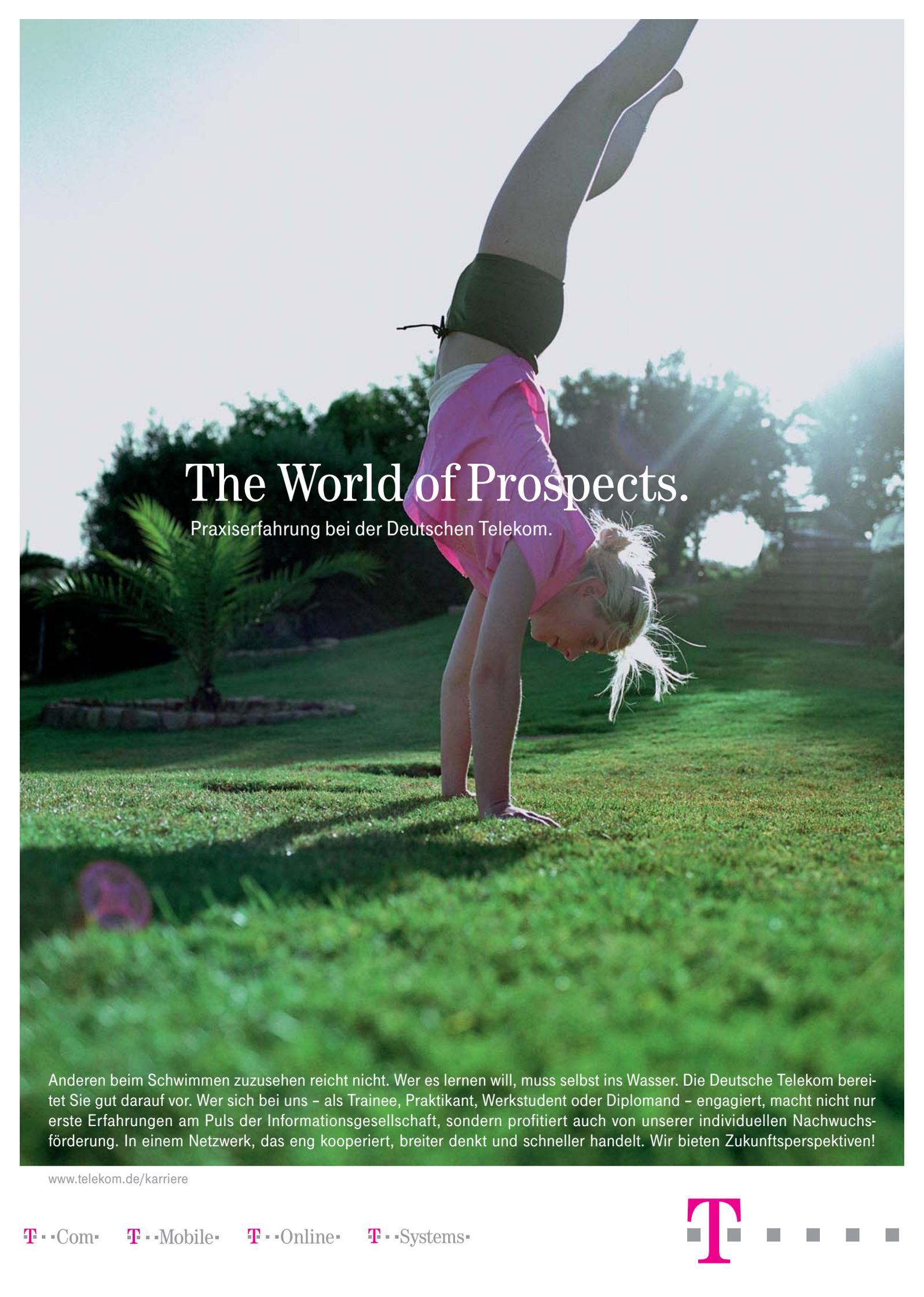




Die Kunst des Druckens.

Termintreue und guter Druck ist mehr als nur Farbe aufs Papier bringen.


KÖLLEN GmbH
DRUCK+VERLAG



The World of Prospects.

Praxiserfahrung bei der Deutschen Telekom.

Anderen beim Schwimmen zuzusehen reicht nicht. Wer es lernen will, muss selbst ins Wasser. Die Deutsche Telekom bereitet Sie gut darauf vor. Wer sich bei uns – als Trainee, Praktikant, Werkstudent oder Diplomand – engagiert, macht nicht nur erste Erfahrungen am Puls der Informationsgesellschaft, sondern profitiert auch von unserer individuellen Nachwuchsförderung. In einem Netzwerk, das eng kooperiert, breiter denkt und schneller handelt. Wir bieten Zukunftsperspektiven!

www.telekom.de/karriere

T••Com• **T**••Mobile• **T**••Online• **T**••Systems•

